

two weeks

Die X Totchi

Von Psychopath

Kapitel 6: Samstag

Am Samstagmorgen wachte Totchi später auf als sonst. Er sah auf die Uhr. 11 Uhr. Eigentlich war er kein Langschläfer, doch den Traum, den er hatte wollte er unbedingt zu ende träumen. Toto erinnerte sich und musste grinsen.

„Was hab ich bloß für einen Scheiß geträumt?“, fragte er sich laut. Natürlich war es schon seit dem vorherigen Abend klar gewesen, dass er etwas träumen würde, wo es darum ging, dass Die ihm seine Liebe gestand. In Toshiyas Kopf liefen ständig solche kitschigen Geschichten ab. Und meistens im Matheunterricht.

Er stand auf, ging frühstücken, setzte sich in sein Zimmer und hörte das Telefon klingeln. Schnell stand er auf und lief zum Telefon, denn beide Elternteile waren arbeiten.

„Hara.“, sagte er in den Hörer.

„Totchi!“ Die Stimme am anderen Ende der Leitung ließ Totos Herz höher schlagen und besserte seine ohnehin schon gute Laune aufs Maximum.

„Was ist los? Wieso rufst du an?“

„Darf man dich etwa nicht anrufen?“

„Doch... klar... Aber es hätte ja sein können, dass irgendetwas los ist.“

„Nö... Bock auf Kino?“

„Ähm...“, sagte Totchi und sein Herz machte ein paar Hüpfen. „Klar.“

„Okay. Ich hol dich heute Abend ab. Willst du einen besonderen Film gucken oder ist es dir egal?“

„Es ist egal.“

„Alles klar! Dann sehen wir uns heute Abend. Bis dann!“

„Ciao.“

„Bye!“

Totchi legte auf. „Yes!“, schrie er überglücklich und warf sich auf ein Sofa. „Und ich hab schon befürchtet, dass ich noch ein Wochenende ohne Die verbringen muss.“, sagte er und lachte.

Gegen 19 Uhr klingelte es an der Tür. Totchi lief schnell hin und öffnete se.

„Hi!“, sagte er, als er Die sah.

„Soll ich noch reinkommen oder gehen wir jetzt schon los? Der Film fängt so gegen 20:30 Uhr an. Das heißt, dass wir noch eine Stunde vor uns haben.“

„Mir ist das egal.“

„Okay. Dann zieh dir deine Schuhe an und dann gehen wir langsam los.“

Toto zog sich schnell seine Schuhe an, schrieb einen Zettel „Bin im Kino.“ Und verließ dann die Wohnung. Er schloss die Tür ab und ging dann mit Die aus dem Treppenhaus raus.

„Ach ja! Willst du danach bei mir pennen? Meine Mutter will dich unbedingt mal durchfüttern.“; sagte Die grinsend.

„Ähm...lieber nicht.“

„Wieso?“

„Meine Eltern wissen nichts davon und ich habe keine Klamotten mit.“

„Dann rufst du deine Eltern eben an und kriegst Klamotten von mir.“

„Ich weiß ja nicht...Lieber nicht.“

Die zuckte mit den Schultern. „Dann nicht. Ich kann dich schließlich zu nichts zwingen.“

Den restlichen Weg über schwiegen beide. Totchi überlegtem ob er Die vielleicht enttäuscht hatte oder vielleicht sogar verärgert.

Vor dem Kino angekommen fragte Die: „Wirklich Bock auf Kino? Vielleicht hast du ja schon die Schnauze voll von mir.“

Totchi schüttelte den Kopf. „Ich hab die Schnauze NICHT voll von dir.“ Beinahe hätte er noch „schließlich krieg ich nie genug von dir!“ gesagt, doch das wäre ziemlich peinlich geworden.

„Wir können auch was Anderes machen.“, schlug Die vor.

„Was denn?“

„Keine Ahnung... Wie wärs denn... nee das ist doof... hier in der Nähe wird um 22 Uhr ein Feuerwerk gemacht. Wollen wir dahin?“

Totchi zuckte mit den Schultern. „Mir ist das egal. Aber was wollen wir zwei Stunden lang machen?“

Die führte Totchi grinsend in eine Spielhalle. „Gibt es einen besseren Zeitvertreib?“

Nach fast zwei Stunden gingen beide zum Feuerwerk, das man von einer großen Wiese aus ganz besonders gut sehen konnte.

Was Toshiya jedoch irgendwie störte, waren die ganzen Pärchen, die auf der Wiese saßen oder lagen und kuschelten oder sich küssten. Erschreckend war auch, dass einige sich so küssten, dass es aussah, als ob sie sich gegenseitig auffressen würden.

Doch auch die Besoffenen, die zum Teil schon im Busch lagen, störten mit ihrem Gegröle. Auch Die schien alles zu stören. „Lass und wo anders hingehen.“, schlug er vor. Toshiya nickte. Also suchten sie schnell nach einem schönen Plätzchen, das sie in der Nähe des Hafens fanden.

Als das Feuerwerk anfang sah Die Totchi an und musste grinsen. Das sah dieser jedoch und fragte: „Wieso grindest du?“

„Du hättest mal sehen sollen, wie sich deine Augen geweitet haben! Wie ein kleines Kind, das sich über das erste Feuerwerk in seinem Leben freut und von allen bunten Lichtern total fasziniert ist. Ist aber nicht böse gemeint! Das sah richtig... süß aus.“ Die lächelte Totchi so an, dass dieser fast dahin schmolz und deshalb schnell wieder das Feuerwerk betrachtete. Dabei musste er aber die ganze Zeit an das Lächeln denken. Die grinste fröhlich vor sich hin und bestaunte die Smiley- und Herzenfeuerwerke.

Nach dem das Feuerwerk vorbei war, machten sich die beiden auf den Weg zu Totos Haus.

„Willst du echt nicht bei mir schlafen? Ich hab ein voll bequemes Sofa! Dann schlaf ich da und du auf meinem Bett!“

Totchi schüttelte den Kopf. „Ich schlafe lieber zu Hause.“

„Aber wir könnten SingStar oder EyeToy mit meinen Schwestern spielen! Meine

Mutter würde es nicht stören.“

„Trotzdem...“

Die seufzte, „Na dann nicht. Wie schon gesagt: Ich will dich zu nichts zwingen.“ Er gab Toto einen Kuss auf die Wange und lächelte ihn an. „Gute Nacht.“

Dann drehte er sich um, ging ein paar Schritte und blieb dann stehen. Er drehte sich um. „Stört es dich, wenn ich dich ab und zu küsse?“

Überrascht sah Totchi Die an. Dann fingen beide an zu lachen.

„Nein, tut es nicht.“, antwortete er und lächelte.

Die kam wieder zurück zu ihm und gab ihm einen Kuss auf die andere Wange. „Gute Nacht... Totchi-Chan.“